

Ideenwettbewerb

Umgestaltung des Mahnmal-Bereichs Groß-Umstadt

November 2024

Architekturbüro Prof. Alfred Jacoby
Frankfurt am Main

...es war Krieg und Titus brannte den Tempel nieder. Ja, ja. Aber nein. Nur das Papier brannte, denn die Buchstaben flogen in den Himmel und lebten weiter.

Janusz Korczak

Ich hatte einst ein schönes Vaterland. Der Eichenbaum wuchs dort so hoch, die Veilchen nickten sanft - es war ein Traum.

Da küsste mich auf deutsch, und sprach auf deutsch (man glaubt es kaum, wie gut es klang) das Wort: »ich liebe dich« - es war ein Traum.

Heinrich Heine, 1844

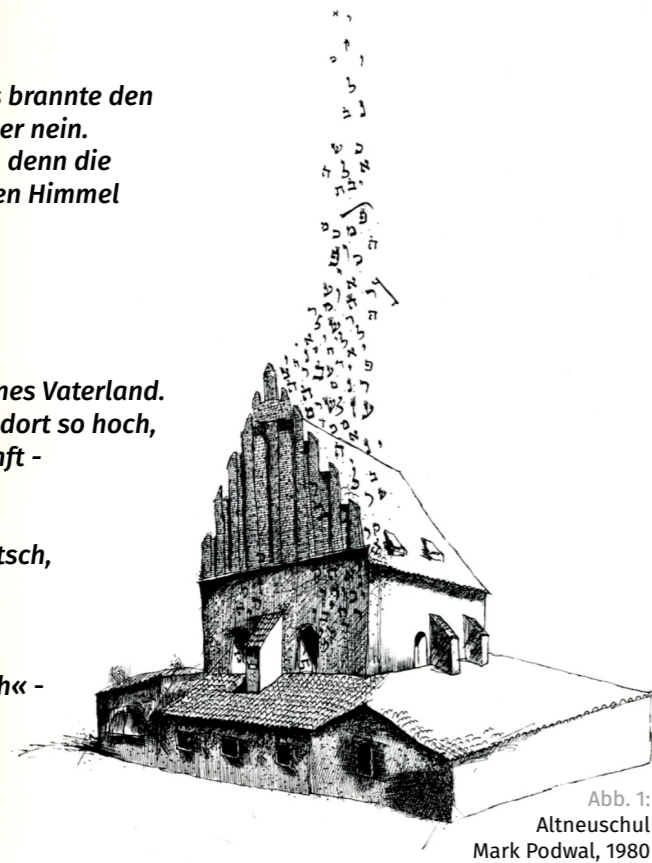


Abb. 1: Altneuschul Mark Podwal, 1980

• DER ORT - Was ging in Groß-Umstadt verloren? Was blieb?

• Die GEMEINDE ist nicht mehr da. Aber die Erinnerung an Ihre Gebete, die zum Himmel aufstiegen, sie ist noch da (Korczak).

• Die SYNAGOGE hat ihre alte Heimat verloren (Heine). Man hat ihre Steine weggebracht. (Abb. 2)



Abb. 2: Synagoge im Hessenpark

DAS BESTEHENDE MAHNMAL

Von den Artefakten des bisherigen Mahnmals erinnern folgende Teile an die sakrale Bedeutung der in das Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach versetzten Synagoge:

• Die HEBRÄISCHE INSCRIFT über der früheren Synagogentür verweist auf die Gebete der Gemeinde, die in den Himmel aufgestiegen sind. (Abb. 3)



Abb. 3: Hebräische Schrifttafel

Das Originalteil befindet sich im Hessischen Freilichtmuseum in Neu-Anspach.

• Die MENORAH, den siebenarmigen Leuchter, welchen die Stadt nachträglich 1985 hat errichten lassen. (Abb. 4)



Abb. 4: Menorah

Im Judentum ist sie immer ein Zeichen der Hoffnung und des Lichts. In jeder Synagoge gibt es sie.

Folgende weitere Artefakte verweisen auf das historische Geschehen:

• Die NAMENS-STELE mit den Namen der deportierten jüdischen Groß-Umstädter. (Abb. 5)

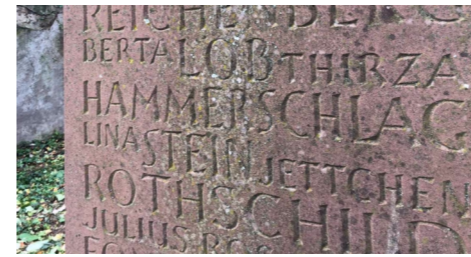


Abb. 5: Namens-Stele

• Die GEDENKTAFEL zum 09. November 1938 mit erklärendem Text der Stadt Groß-Umstadt. (Abb. 6)



Abb. 6: Gedenktafel

• Die ERLÄUTERUNGSTAFEL im Rahmen des 1985 geschaffenen Mahnmals. (Abb. 7)



Abb. 7: Erläuterungstafel

• Die STEINMAUER, die 1985 durch die Stadt errichtet wurde. (Abb. 8)



Abb. 8: Bruchsteinmauer

Die Steinmauer, die quer über das Grundstück verläuft, ist ein Versuch, die abgebaute Synagoge zu simulieren, als wären sie in Teilen noch vorhanden. Aber die dort erst 1985 neu verbauten Steine verweisen auf etwas, das entsorgt worden ist. Die Stellung dieser Mauer quer zum vorhandenen Terrain des Mahnmals verhindert die Zusammenfügung der Grundstücksteile. Dadurch werden nur die Mauer selbst, die zwei Inschriften und die Menorah als Mahnmahl gesehen.

Die Stele mit den Namen der Deportierten gerät ins Abseits und wird nicht Teil der Erinnerung.

VORGEHENSWEISE

Es ist meine Hoffnung, dass die Skulptur ein Katalysator für das Denken sein kann; denn

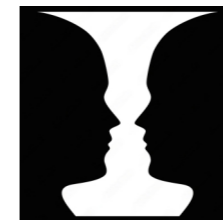


Abb. 9: Sehen ist Denken, Richard Serra

Sehen ist Denken und Denken ist Sehen.
Richard Serra

Richard Serra spricht hier von der ideellen Wirkung skulpturaler Gegenstände, von den Gedanken, die das Sehen auslöst. Bisher rückten die vorhandenen skulpturalen Teile das Gedenken an das Schicksal der Synagoge räumlich in den Vordergrund. Nur im Hintergrund fand das Gedenken an den Holocaust an der Namens-Stele statt (Abb. 5). Um mit den vorhandenen Gegenständen eine neue Sicht auf das Gedenken an die ermordeten Juden und ihre frühere Synagoge zu erreichen, werden die jetzt vorhandenen Objekte neu bewertet und räumlich zueinander ins Verhältnis gesetzt.

Die Idee dieses Entwurfs ist es, die sakralen und historischen Artefakte so miteinander zu verbinden, dass eine zusammenhängende Fläche entsteht, mit zwei unterschiedlichen zeitlichen Dimensionen.

Es gibt zwei vertikale Objekte, die räumlich miteinander verbunden werden. Durch ihre Vertikalität werden sie zu den Hauptobjekten in der Fläche. Es sind die Namens-Stele und die Menorah. Sie stehen sich axial am Anfang und am Ende des Grundstücks gegenüber und definieren damit eine Zeitachse vom Pogrom von 1938 bis zur Gegenwart, wobei das Gedenken an den Holocaust in den öffentlichen Raum gerückt wird.

Das schafft eine neue Sichtweise und ermöglicht eine Gedenkkultur, welche zeitlich bis in die Gegenwart hineinreicht. Dabei differenziert dieser Entwurf zwischen historisch oder sakral relevanten Teilen, und solchen, die als irrelevant erachtet werden. Um das zu bewerten, hat uns eine Frage vorrangig beschäftigt:

Wie viel kann man von einem Ensemble räumlich weglassen oder ihm hinzufügen, ohne den Sinn des Ortes zu entstellen?

Die Entwurzelung der alten Synagoge durch eine Mauer aus gleichem Material im Ort hebt den Verlust der Heimat für die alten Steine nicht auf (siehe Zitat Heinrich Heine). Deshalb wurde die Steinmauer entfernt.

Zugleich fällt damit auch ein räumliches Hindernis, welches bislang die Gedenkstele mit den Namen der deportierten Opfer ins Abseits gestellt hat. Die Zusammenfügung aller Teile wird dadurch möglich.

Trotzdem verschwindet der Standort der Mauer nicht und bleibt dem Gesamt-Ensemble in Form von zwei hinzugefügten, leicht erhöhten Steinblöcken erhalten. Auf diesen zwei getrennten Steinblöcken werden die Gedenktafel zum 09. November 1938 einerseits und die hebräische Texttafel aus der Synagoge andererseits für die Besucher gut lesbar aufgebracht. Zudem muss der Text der alten Erläuterungstafel (Abb. 7) in einem Dialog neu erarbeitet und im Ensemble neu verortet werden.

Zwischen den beiden Blöcken entsteht ein Durchgang, der den zur Straße orientierten Erinnerungsraum der Namens-Stele mit dem hinteren Grundstücksteil mit der Menorah als Ort der Diskussion verbindet.

Die Bodenflächen innerhalb der Sitzblöcke werden mit einem Läuferverband aus Betonwerkstein-Platten verlegt. Zwischen Menorah und Stele gibt es einen anders gestalteten Bodenbelag aus Terrazzoplatten, welcher zum Teil aus dem Recyclingmaterial der abgetragenen Steinmauer hergestellt wird.

Die Namens-Stele ist das wichtigste Element der Erinnerung an den 09. November 1938 und das, was mit der Gemeinde und ihren Menschen danach geschah. Im Gegensatz zum hinteren Grundstücksteil, gibt es hier deshalb keine durchgehenden Sitzblöcke. Denn:

Eine Gemeinde kann nur dann zum Gebet zusammenkommen, wenn mindestens 10 erwachsene Männer zugegen sind - ein sogenannter Minyan (Abb. 10). Neben der Namens-Stele findet man deshalb insgesamt neun einzelne Sitzblöcke, die wie die Stele ebenfalls aus rotem Main-sandstein gefertigt sind.

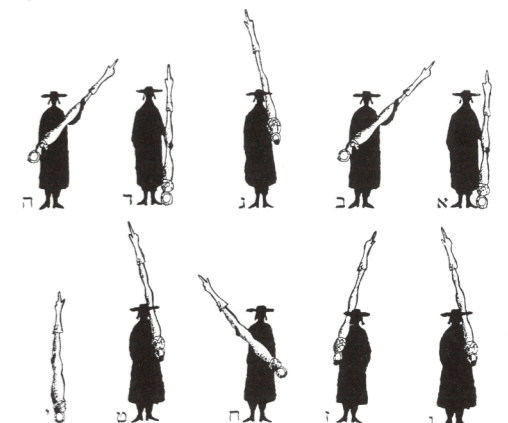
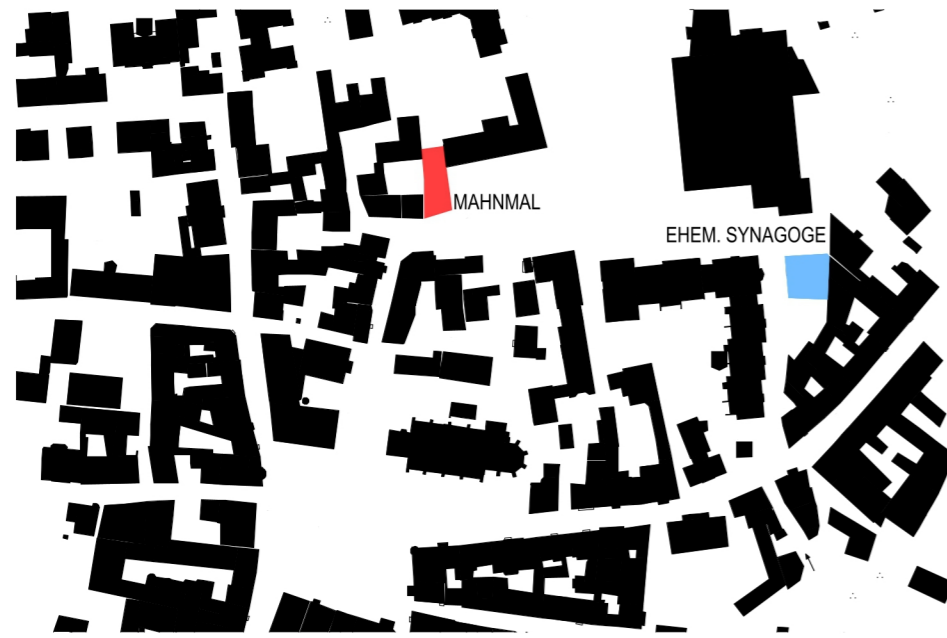


Abb. 10: Der Minyan, Mark Podwal, 1980

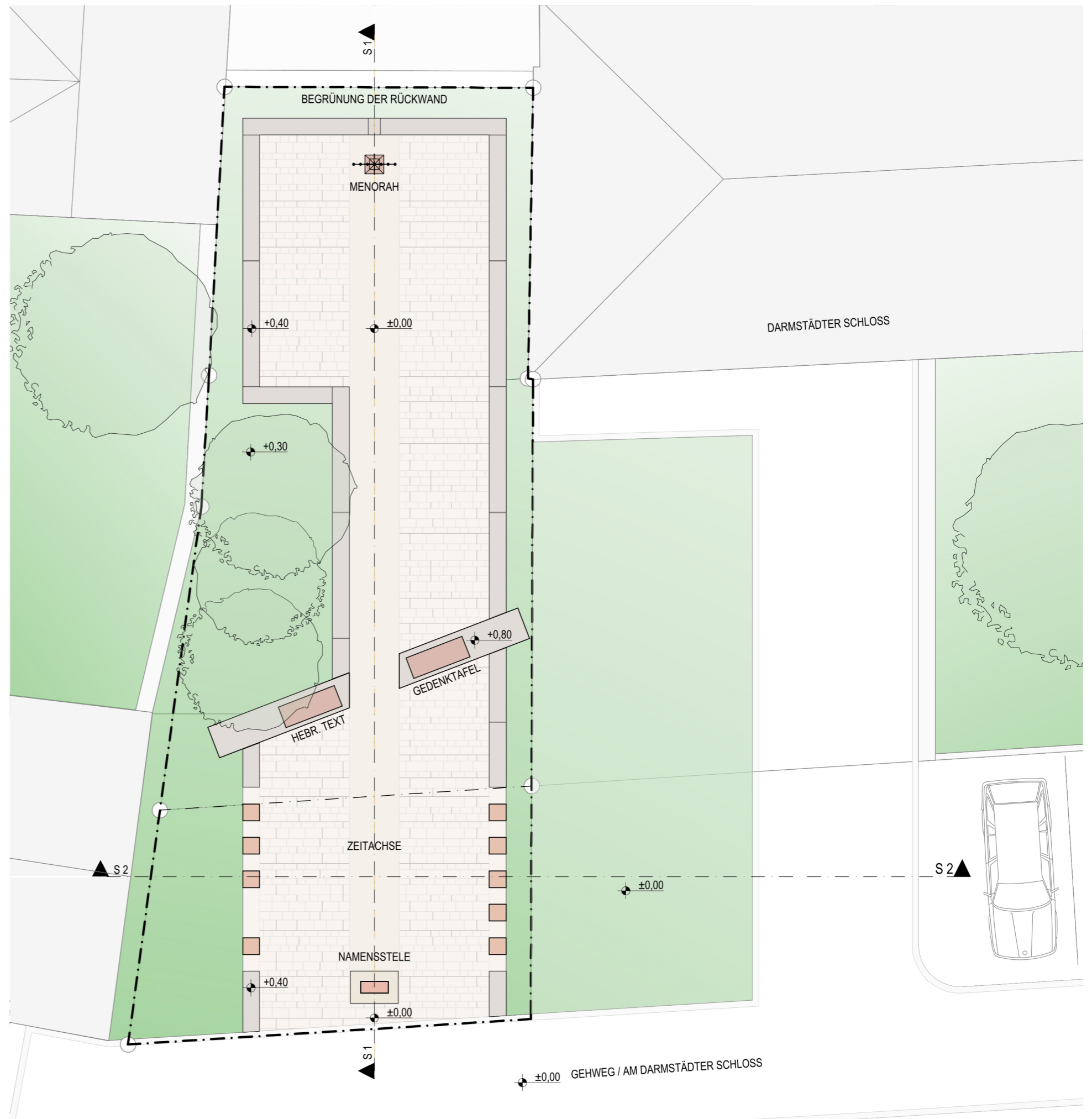
Der zehnte Block fehlt.



Schwarzplan M 1:2500



Vogelperspektive



Grundriss M 1:100



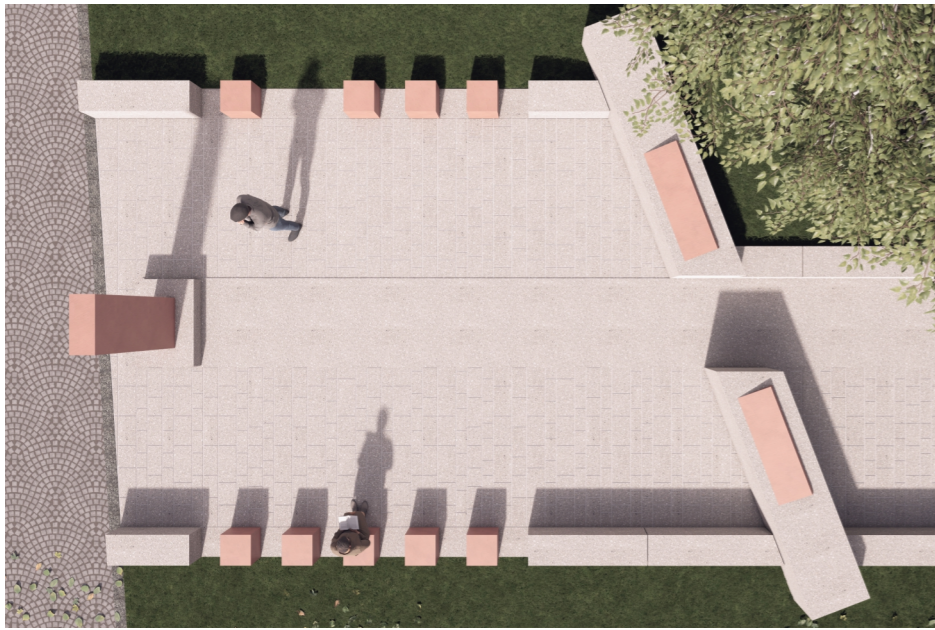
Querschnitt (S2) M 1:100



Längsschnitt (S1) M 1:100



Einbettung des Mahnmals in vorhandenen Bau- und Baumstrukturen



Keine durchgehenden Sitzbänke: Das zehnte Gemeindemitglied fehlt



Keine durchgehenden Sitzbänke: Das zehnte Gemeindemitglied fehlt



Gedenken an die Opfer als Teil des öffentlichen Raums



Diskussion und Vermittlung als Gedenkkultur der Gegenwart

Kostenschätzung				
Position	Bezeichnung	Menge/Einheit	Einheitspreis	Gesamtpreis
1	Baustelleneinrichtung			
1.01	Baustelleneinrichtung	1,00 psch	700,00 €	700,00 €
1.02	Einmessungen und Höhennivellements	10,00 Std.	65,00 €	650,00 €
1.03	vorhandene Sträucher aufnehmen und entsorgen	3,00 Stück	54,00 €	162,00 €
1.04	Wurzelschutz von bestehenden Birken	12,00 lfm	56,00 €	672,00 €
2	Abbruch / Demontage			
2.01	Bestehende Mahnmal-Spolien demontieren und einlagern 1 Stück Namenssteele 1 Stück Metall-Menorah mit Sandsteinsockel 1 Stück Metalllatte (Text) mit Sandsteinsockel	1,00 psch	1.000,00 €	1.000,00 €
2.02	Aufnahme und seitliches Lagern von bestehendem Kopfstein-Pflaster vor der Mauer	12,00 m ²	61,00 €	732,00 €
2.03	Aufnahme und seitliches Lagern von bestehendem Kopfstein-Pflaster im Bereich der ehemaligen Parkplatzfläche vor dem Mahnmal	83,00 m ²	59,00 €	4.897,00 €
2.04	Abbruch und Entsorgung Hochbord inkl. Unterbau	19,00 lfm	8,00 €	152,00 €
2.05	Zerstörungsfreier Ausbau von Sandstein-Tafeln (144 x 44 cm, Tiefe unbekannt) aus Bruchstein-Mauer	2,00 Stück	500,00 €	1.000,00 €
2.06	Demontage und seitliches Lagern von Sandstein-Bruchstein der Mahnmal-Mauer	10,00 m ³	50,00 €	500,00 €
2.07	Abstemmen/Abschneiden und Entsorgen der Oberseite des Fundaments von vorgenannter Mauer, Höhe ca. 20 cm	4,00 m ²	100,00 €	400,00 €
2.08	Abtragen und Entsorgen Vegetationsschicht, Höhe 10-15 cm	126,00 m ²	8,00 €	1.008,00 €
3	Aushub			
3.01	Aushub und Entsorgung von Erdmaterial der Baugrube für das Pflasterfeld, Höhe ca. 55 cm	130,00 m ²	10,00 €	1.300,00 €
4	Fundamente			
4.01	Herstellen eines Streifen-Fundaments aus unbewehrtem Beton für umlaufende Sitzbank-Reihe, Breite ca. 40 cm, Höhe ca. 40 cm, Seiten senkrecht abgestellt	61,00 lfm	80,00 €	4.880,00 €
4.02	Herstellen von Einzelfundamenten aus unbewehrtem Beton für Aufstellung Spolien, Breite ca. 100 cm, Länge ca. 100 cm, Höhe ca. 80 cm, Seiten senkrecht abgestellt	3,00 Stück	425,00 €	1.275,00 €

Kostenschätzung				
Position	Bezeichnung	Menge/Einheit	Einheitspreis	Gesamtpreis
5	Einfassung			
5.01	Lieferung und Einbau eines Tiefbords zum Gehwegs-Pflaster der Straße, Breite 8 cm, inkl. Betonbettung	21,00 lfm	39,00 €	819,00 €
6	Unterbau und Entwässerung			
6.01	Herstellen eines frostsicheren Unterbaus für das Pflasterfeld aus Schotter/Kies/Splitt, Dicke ca. 25 cm, inkl. Anlieferung, Einbau, Verdichten	100,00 m ²	30,00 €	3.000,00 €
6.02	Lieferung und Einbau von Schlitzrinnen mit Gefälle (2x quer durchlaufend) inkl. Anschluss an Drainage-Ringleitung, Einbau in Magerbetonbett	11,00 lfm	285,00 €	3.135,00 €
6.03	Lieferung und Einbau von Recyclingsand in Arbeitsraum entlang Streifenfundament, außerhalb des Pflasterfeldes, Schichtdicke ca. 25 cm	4,00 Stück	226,00 €	904,00 €
6.04	Lieferung und Einbau von Sand in Arbeitsraum entlang Streifenfundament, außerhalb des Pflasterfeldes, Schichtdicke ca. 25 cm	19,00 m ³	108,00 €	2.052,00 €
6.05	Herstellen einer Drainage-Ringleitung umlaufend um das Streifenfundament, Lieferung und Einbau in versickerungsfähige Lage	56,00 lfm	20,00 €	1.120,00 €
7	Sitzbänke und Blöcke			
7.01	Sitzbänke aus massiven Betonteilen Breite 40 cm, Höhe 40 cm, Länge bis 300 cm, Lieferung und Einbau auf vorgenannte Streifenfundamente	30,00 lfm	380,00 €	11.400,00 €
7.02	Blöcke aus gleichem Material wie vorgenannte Sitzbänke, in Freiform vorgefertigt, mit Aussparung zum Einlegen von Sandstein-Tafel (144 x 44 cm), Länge ca. 350 cm, Breite ca. 78 cm, Höhe 80 cm	2,00 Stück	4.950,00 €	9.900,00 €
8	Pflasterarbeiten			
8.01	Lieferung von Pflastermaterial für Verlegung in Reihenverband, Steindicke 8 cm, Steingrößen von 50 x 25 cm bis 20 x 15 cm	100,00 m ²	68,00 €	6.800,00 €
8.02	Einbau von vorgenanntem Pflastermaterial im Reihenverband, inkl. Bettung	100,00 m ²	42,00 €	4.200,00 €
9	Möblierung			
9.01	Lieferung und Setzen von Sitzblöcken in Würfelform aus massivem Sandstein, Farbe rot, Oberfläche behauen (?), Kantenlänge 40 cm	9,00 Stück	480,00 €	4.320,00 €
9.02	Lieferung und Setzen von Podest für Namenssteele, Material analog der Sitzbänke, Breite 115 cm, Tiefe 77 cm, Höhe 25 cm	1,00 Stück	995,00 €	995,00 €

Kostenschätzung				
Position	Bezeichnung	Menge/Einheit	Einheitspreis	Gesamtpreis
9.03	Lieferung und Setzen der eingelagerten Namensstele auf vorgenanntem Podest	1,00 psch	200,00 €	200,00 €
9.04	Lieferung und Setzen der eingelagerten Menora inkl. Sandsteinsockel auf vorbereitetem Fundament	1,00 psch	200,00 €	200,00 €
10	Pflanzbereiche			
10.01	Auffüllung des Bereichs umlaufend um das Pflasterfeld mit Mutterboden, Lieferung und Einbau in Schichtdicke ca. 15 cm	12,00 m ³	102,00 €	1.224,00 €
10.02	Auffüllung des Bereichs des ehem. Parkplatzes mit Mutterboden, Lieferung und Einbau in Schichtdicke ca. 15 cm	4,00 m ³	102,00 €	408,00 €
10.03	Raseneinsaat der vorgenannten Bodenauffüllung	107,00 m ²	5,00 €	535,00 €
10.06	Lieferung und Pflanzung von 3 Sträuchern	3,00 Stück	376,00 €	1.128,00 €
Summe netto				71.668,00 €
19 % MwSt.				13.616,92 €
Summe brutto				85.284,92 €

Die Folgekosten bewegen sich im Rahmen einer normalen Pflege städtischer Außenanlagen-Flächen.

Architekturbüro Prof. Alfred Jacoby

Falkensteiner Straße 77
60322 Frankfurt am Main

Tel.: 069 - 955 233 - 0
E-Mail: info@jacoby-architects.de